

HABEN SIE IHR KIND HEUTE SCHON UNTERSTÜTZT?

Wir möchten Eltern dabei helfen, Stärken zu erkennen. Die Stärken ihrer Kinder und nicht zuletzt ihre eigenen, wenn es darum geht, auf dem Fußballplatz fair zu sein. Folgende Tipps können dabei hilfreich sein:

>> Selbst wenn es Ihnen manchmal schwer fällt:

Auch die anderen (Gegner*innen, Trainer*innen, Schiedsrichter*innen, ...) verdienen Anerkennung und Respekt.

>> Sagen Sie Ihrem Kind, dass Sie es rundum klasse finden, ohne Wenn und Aber.

Das machen Sie bereits? Super, weiter so! Falls nicht, ist heute ein guter Tag, um damit anzufangen.

>> Wenn Sie aggressiv und zornig werden, sollten Sie innehalten und sich fragen, woher Ihre Wut kommt.

Kritisieren Sie in einem solchen Moment auf gar keinen Fall Ihr Kind.

>> Betonen Sie positiv, was geschehen soll, anstelle dessen, was vermieden werden soll.

Sagen Sie z. B. vor der Halbzeitpause „Hör' deinem Trainer zu!“ statt „Quatsch' nicht mit dem Mitspieler!“

>> Wechseln Sie die Perspektive.

Stellen Sie sich vor, Sie stünden selbst als Kind auf dem Platz: Möchten Sie beschimpft werden? Wie würden Sie sich fühlen?

>> Und zu guter Letzt:

Entdecken Sie die Gemeinsamkeiten. Schließlich möchten alle, Kinder, Eltern, Trainer*innen und Schiedsrichter*innen, das Gleiche:

Spaß und Freude am Fußball!

KONTAKTE & INFORMATIONEN

KONTAKT:

Deutscher Fußball-Bund
Otto-Fleck-Schneise 6
60528 Frankfurt am Main

E-Mail: fair@dfb.de

WEITERE INFOS UNTER:

www.dfb.de/fair-playgewaltpraevention

FAIR IST MEHR



FAIR BLEIBEN, LIEBE ELTERN!

Sie sind Vorbilder ...
auch auf dem Fußballplatz!



VOM FUSSBALL FÜR DAS LEBEN LERNEN

Fußball fasziniert Kinder. Die Begeisterung und Unbeschwertheit der Kindermannschaften ist in jeder Partie am Spielfeldrand spürbar.

Im Sport lernen Kinder außerdem fürs Leben. Der Zusammenhalt im Team, der Umgang mit Sieg und Niederlage, die Entwicklung der eigenen Leistungsfähigkeit – all das bietet der Fußball.

Die Werte, die hier vermittelt werden, sind für immer prägend, insbesondere wenn es um Fair Play und Respekt geht – für die Gegner*innen, ab der E- oder D-Jugend für die Unparteiischen, aber auch für die eigenen Mitspieler*innen, Trainer*innen und Betreuer*innen.

Fair Play und Respekt sind die Grundlagen für unseren Fußball – das lernen die Kinder im wahrsten Sinne des Wortes spielend. Uns Erwachsenen, vor allem den Eltern, fällt dabei eine wichtige Vorbildrolle zu: Mit unserem Verhalten auf dem Sportplatz heute beeinflussen wir das Verhalten unserer Kinder von morgen.

Helfen Sie bitte mit, den jungen Fußballerinnen und Fußballern diese Werte zu vermitteln.



HINTERFRAGEN SIE SICH SELBST: SIND SIE EIN GUTES VORBILD FÜR DIE KINDER?

- 01** Rufen Sie negative Kommentare vom Spielfeldrand aus?
- 02** Sind Sie häufiger mit den Leistungen Ihres Kindes unzufrieden?
- 03** Ärgern Sie sich, wenn Ihr Kind mal auf der Bank sitzt, obwohl „schwächere“ Kinder spielen dürfen?
- 04** Sind Sie oft mit der Mannschaftsaufstellung oder anderen Trainerentscheidungen unzufrieden?
- 05** Freuen Sie sich, wenn der gegnerischen Mannschaft etwas misslingt (Fehlpass, Eigentor)?
- 06** Loben Sie Ihr Kind, wenn es eine*n gegnerische*n Spieler*in gefoult hat?
- 07** Werden Sie wütend, wenn Ihr Kind Ihre fußballerischen Ratschläge nicht umsetzt?
- 08** Nehmen Sie eine „schwache“ Leistung Ihres Kindes persönlich?
- 09** Sagen Sie Ihrem Kind nach einem Spiel, was es alles falsch gemacht hat?
- 10** Entschlüpfen Ihnen auf dem Platz häufiger mal ein Schimpfwort?

Je häufiger Sie „nein“ geantwortet haben, desto fairer ist Ihr Verhalten am Spielfeldrand.

SIE SIND VORBILD – UND HABEN VERANTWORTUNG!

Alle, die Kinder zum Fußballspiel begleiten, haben es schon erlebt: Das Spiel hat kaum begonnen, ein Kind hat seine ersten Ballkontakte. Nun müsste es die Abwehr umdribbeln oder abspielen – es misslingt, der Ball landet im Aus, Einwurf für das andere Team. Das Selbstvertrauen, mit dem das Kind vor wenigen Minuten noch auf das Spielfeld gelaufen ist, hat einen ersten Knacks bekommen – jetzt wäre eigentlich Aufmunterung und Zuspruch angesagt.

Was aber häufig passiert: Die Zurufe von außen machen alles noch schlimmer – und kommen noch dazu von den eigenen Eltern: „Pass besser auf!“, „Stell dich nicht so an!“, „Du schläfst ja noch!“, ... Viele Erwachsene, Väter wie Mütter, werden sagen: „Ich meine es doch nur gut – ich bin engagiert dabei und sporne mein Kind an!“. Aber gut gemeint ist manchmal nicht gut gemacht. Ohne Zweifel: Fußballer*innen investieren sehr viel Zeit in den Sport ihres Kindes. Sie sind mit Emotionen und Leidenschaft bei der Sache. Für ihr Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz gebührt ihnen ein ganz besonderes Lob.

Klar, dass Eltern auf die Leistung ihres Kindes stolz sein möchten. Aber nicht jedem wird das Talent eines Toni Kroos oder einer Dzsennifer Marozsan in die Wiege gelegt. Und Fußball ist und bleibt ein Mannschaftssport, der auch die Anerkennung der Leistung der Anderen erfordert.

DESHALB IMMER DARAN DENKEN:

Im Mittelpunkt steht immer das Wohl unserer Kinder.

Wir sind für sie Vorbilder – und wir haben Verantwortung.

Auch und gerade am Spielfeldrand.

